

KREATININ ERHÖHT – WAS NUN?

Das Risiko einer Patientengefährdung (insbesondere Verschlechterung der Nierenfunktion oder Entwicklung einer nephrotischen systemischen Fibrose) steigt erheblich bei eingeschränkter Nierenfunktion.

Daher stellt diese ab einer GFR unter 60 ml/min eine relative Kontraindikation für eine Kontrastmittelgabe sowohl für die Computertomographie als auch für die Kernspintomographie dar.

Dies bedeutet, dass im Einzelfall überlegt werden muss, ob die Dringlichkeit der Untersuchung mit Kontrastmittel die Gefährdung des Patienten rechtfertigt.

Zunächst ist zu prüfen, ob die Untersuchung aufgeschoben werden kann, bis sich die Nierenfunktion verbessert. Häufig kann durch ausreichende Hydratation eine Verbesserung erreicht werden. Ist dies der Fall, muss darauf geachtet werden, dass der Patient zum Zeitpunkt der Untersuchung ebenfalls ausreichend hydriert ist.

Lässt sich die Nierenfunktion nicht verbessern, oder ist die Untersuchung dringend, so sollte geprüft werden, ob die erforderlichen Informationen auch mit einer nativen Bildgebung (meist MRT) erzielt werden können.

Ist eine Kontrastmittelgabe jedoch trotz eingeschränkter Nierenfunktion unumgänglich, so muss diese nach entsprechender Aufklärung des Patienten durchgeführt werden.

Wir bitten in solchen sehr seltenen Fällen um **telefonische Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Radiologen**, um zu vermeiden, dass durch eine falsche Einschätzung der Dringlichkeit der Patient falsch oder nicht untersucht wird.

Wir bitten um Verständnis für diese Vorgehensweise.